

## Der Wanderfalke und das Gleitschirmfliegen

Seit Jahren suchen die Kurpfälzer Gleitschirmfreunde e.V. Heidelberg ein passendes Fluggelände im Neckartal. Unzählige, intensive Gespräche waren und sind hierfür noch immer notwendig. Immerhin wurde ein sehr attraktiver Oststartplatz gefunden.

### Ein grossartiger Flieger

Bald stellte sich heraus, dass dieses Gelände bereits von Jemanden in Anspruch genommen wurde. Jemand, der, sobald wir ihn am Himmel beobachten können, eine besondere Faszination auf uns ausübt. Jemand, dem wir mit etwas Neid zugestehen müssen, dass er viel besser und geschickter fliegen kann als wir.

Wanderfalken hatten sich an einem Felsen auf der anderen Talseite niedergelassen.

Inzwischen gibt es in Deutschland einen recht ansehnlichen Bestand der Wanderfalken. Nachdem er in den 70er Jahren fast ausgerottet war, hat sich der Bestand - dank intensiver Bemühungen - bis heute erholt.

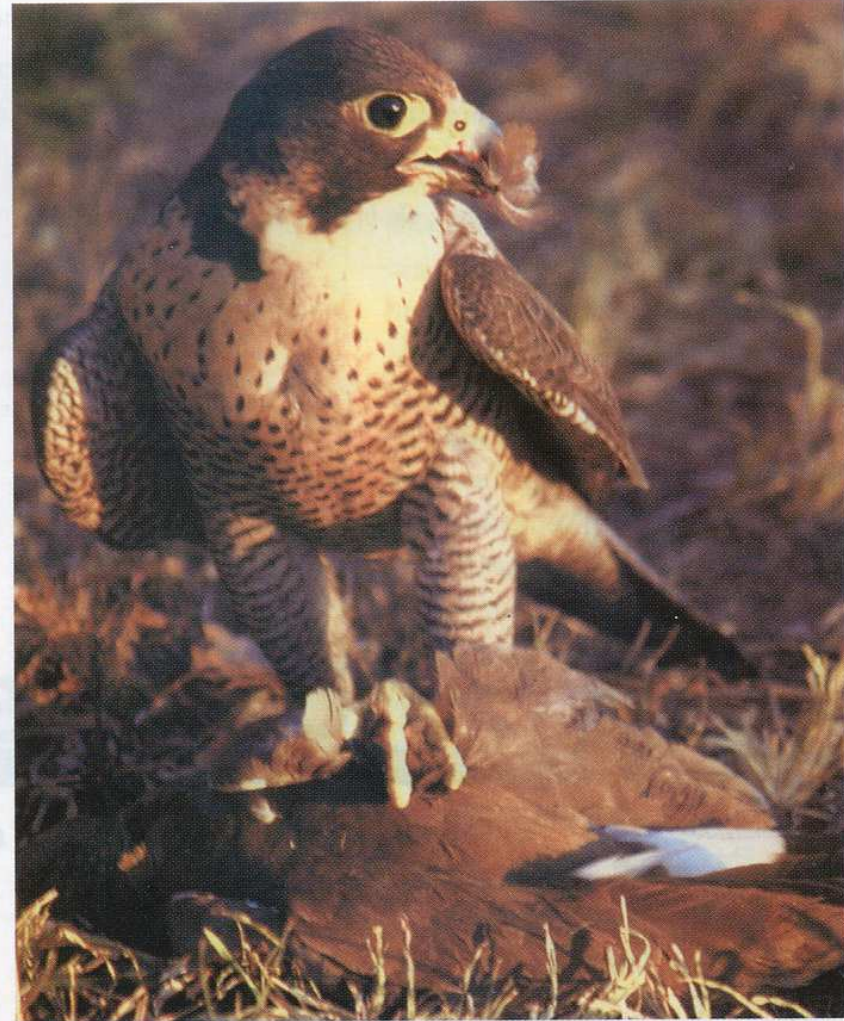


Foto: IUS Ness

Der Wanderfalke lebt in Europa in sehr unterschiedlichen Lebensräumen; an Steilküsten und in Tiefebene ebenso wie im Mittel- und Hochgebirge. Im Neckartal beispielsweise brütet der Wanderfalke in fast allen größeren Steinbrüchen. Er ernährt sich als Vogeljäger, die er im Sturzflug aus großer Höhe schlägt. Dabei erreicht er Geschwindigkeiten bis zu 300 km/h! Sein Lebensraum muss ein ausreichendes Nahrungsangebot und natürlich geeignete Brutmöglichkeiten, in der Regel Felsen, bieten.

## Das Problem und die mögliche Lösung

Schnell wird behauptet, dass die Gleitschirmflieger den Wanderfalken stören, und es unweigerlich zu Konflikten kommen muss. Wie und wann genau der Wanderfalke auf Flugbetrieb reagiert, war jedoch nicht bekannt. Im Rahmen der Geländezulassung und Gesprächen mit den Naturschutzbehörden tauchten zum Thema »Wanderfalken und Gleitschirmfliegen« zum wiederholten Male grundlegende Fragen auf.

Um sich nicht weiterhin in Hypothesen zu verlieren, gaben die Kurpfälzer Gleitschirmflieger mit Unterstützung des DHV eine Studie in

## Info

**Das Ostgelände bei Heidelberg ist noch in der Zulassung. Die Kurpfälzer Gleitschirmflieger benötigen noch dringend Informationen zu Wanderfalkenvorkommen in bereits bestehenden Fluggebieten. Dadurch könnten die Kenntnisse zur Umweltverträglichkeit des Flugsports verbessert werden. Die Daten sollen helfen, die naturschutzfachlichen Grundlagen für die Zulassung des neuen Geländes bei Heidelberg zu schaffen. Bitte Meldungen an den DHV [gelaende@dhv.de](mailto:gelaende@dhv.de) und an [wanderfalken@weisser-ness.de](mailto:wanderfalken@weisser-ness.de)  
Kurpfälzer Gleitschirmflieger e.V.**

Auftrag. Im Rahmen dieser Studie durch das Institut IUS wurde die Umwelt- bzw. FFH-Verträglichkeit des Projekts überprüft. Es wurden mögliche Auswirkungen, die durch das Einrichten des Startplatzes und den Flugbetrieb auftreten können, aufgezeigt. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde ein Regelungsvorschlag zur Vermeidung von möglichen Störungen der Wanderfalken entworfen.

Besonders wichtig ist ein ausreichender Abstand zu dem Wanderfalkenhorst während der Brutzeit. Deshalb wurde eine Schutzzone zum Nistplatz von 250 m vorgeschlagen, die in der Geländeerlaubnis festgeschrieben werden soll. Ansonsten werden keine negativen Auswirkungen der Gleitschirmflieger auf die Wanderfalken erwartet.

Das Fliegen im Neckartal ist aufgrund dieser Studie in greifbare Nähe gerückt. Mit etwas Rücksicht können Gleitschirmflieger und Wanderfalken eben doch denselben Luftraum nutzen.

Bettina Mensing  
Referat Flugbetrieb